

Schweizerische Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Armee

Ein weiterer Schritt mit dem Rüstungsprogramm 80

Mit dem Rüstungsprogramm 80 beantragt der Bundesrat Kriegsmaterialbeschaffungen in der Höhe von 1555 Mio. Franken. Davon werden rund 30 Prozent im Inland beschaffungswirksam. Das Schwestergewicht der vorgesehenen Käufe kommt der Fliegerabwehr zugute: 1390 Mio. für das Fliegerabwehr-Lenkwaffensystem Rapier und Feuerleitgeräte 75 Skyguard; 94 Mio. für Beleuchtungsgeschosse der 8,1-cm-Minenwerfer; 39 Mio. für Telekryptogeräte und Kanalchiffriergeräte; 32 Mio. für Sanitätswagen vom Typ Pinzgauer.

Die Entwicklung moderner Kampfflugzeuge und Kampfhelikopter führte u.a. zu einer steigenden Bedrohung der Mechanisierten Verbände aus der Luft. Die Beschaffung neuer Raumschutzmittel bildet deshalb eine Voraussetzung dafür, dass die geltende Konzeption bezüglich des Einsatzes unserer mechanisierten Divisionen zum Tragen kommen kann. Die operativ-taktische Beweglichkeit dieser Verbände ist direkt vom möglichen Raumschutz abhängig. Mit der Kanonenfliegerabwehr können wohl besonders empfindliche Stellen des Verkehrsnetzes und Bereitschaftsraums gegen Tiefflieger geschützt werden, sie kann jedoch keinen eigentlichen Raumschutz bieten. Von allen Kampfmitteln, über welche die Schweiz heute verfügt, können lediglich die Tiger-Flugzeuge Raumschutz während einer beschränkten zeitlichen Dauer für einen mechanisierten Verband gewährleisten.

Mit dem bodengestützten Fliegerabwehr-Lenkwaffensystem Rapier kann diese Lücke geschlossen werden. Von den auf dem Markt erhältlichen Systemen ist es das am weitesten fortgeschrittene. Als gezeugenes System ist es gegenüber einem selbstfahrenden weniger aufwendig, aber auch weniger mobil; gleichwohl genügt es für die in unserem Land in Frage kommenden Bewegungsaktionen. Rapier erfüllt die in der Schweiz gestellten militärischen Anforderungen.

Die Feuerleitgeräte 75 (Skyguard) der dritten Tranche, die mit der vorliegenden Botschaft als Ersatz für die restlichen veralteten Feuerleitmittel in den mittleren Fliegerabwehrabteilungen der Fliegerabwehrbrigade 33 beantragt werden, sind in Leistung und Ausführung identisch mit den bereits beschafften Geräten. Sie bringen dank integriertem Suchradar, reaktionsschnellen Bedienungsabläufen und wirksamen elektronischen Schutzmassnahmen gegenüber dem Feuerleitgerät 63 eine wesentliche Erhöhung des Kampfwertes.

Dem Nachtkampf kommt heute eine immer grössere Bedeutung zu. Durch den Einsatz geeigneter Mittel ist es möglich, das Gefechtsfeld zeitlich und räumlich begrenzt so zu erhellen, dass kleinere Aktionen stattfinden können. Die mit dem Rüstungsprogramm 80 beantragte weitere Tranche von 8,1-cm-Minenwerfer-Beleuchtungsmunition erfüllt eine berechnete Forderung der Truppe nach pyrotechnischen Beleuchtungsmitteln mittlerer Reichweite. Die vorgesehene Munition hat sich in technischen Erprobungen und Truppenversuchen bewährt.



«Schicken Sie einmal den Schützen von Scheibe 1 im Laufschrift in den Scheibenstand!»

MATERIALPOSITIONEN	TOTAL MIO FR.	INLAND						AUSLAND	
		PRIVATWIRTSCHAFT		RÜSTUNGSBETRIEBE		TOTAL INLAND		MIO FR.	%
		MIO FR.	%	MIO FR.	%	MIO FR.	%		
- FLIEGERABWEHR-LENKWAFSENSYSTEM RAPIER	1'192	151,3	13	124,4	10	275,7	23	916,3	77
- FEUERLEITGERÄT 75 SKYGUARD	198	151,1	76	4,1	2	155,2	78	42,8	22
- BELEUCHTUNGSGESCHOSSE FÜR 8,1-CM MINENWERFER	94	28,2	30	58,3	62	86,5	92	7,5	8
- ÜBERMITTLUNGSMATERIAL TELEKRYPTOGERÄTE TC-535 KANALCHIFFRIERGERÄTE KCG-70	39	39,0	100	--	--	39,0	100	--	--
- SANITÄTSGEWAGEN PINZGAUER	32	12,8	40	--	--	12,8	40	19,2	60
TOTAL	1'555	382,4	25	186,8	12	569,2	37	985,8	63

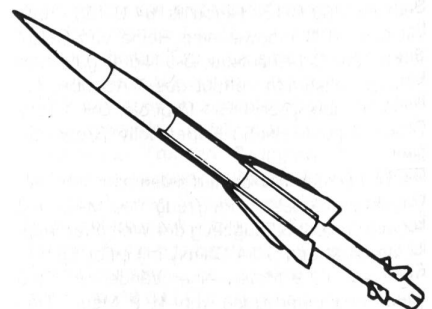
RÜSTUNGSPROGRAMM 1980

Kostenaufteilung Inland/Ausland

Bereits im Bericht über das Armee-Leitbild 80 hat der Bundesrat dargelegt, dass der elektronischen Kriegsführung eine immer grössere Bedeutung zukommt. Dieser Lage gilt es mit wirksamen Schutzmassnahmen zu begegnen. Die zur Beschaffung beantragten Telekrypto- und Kanalchiffriergeräte unterstützen die bisherigen Anstrengungen, die Tarnung in der Übermittlung zu verbessern. Das Telekryptogerät TC-535 dient der Verschlüsselung von Fernschreib-, Daten- und Faksimile-Verbindungen. Das Kanalchiffriergerät KCG-70 dient zusätzlich der Verschlüsselung von Telefongesprächen. Die Sanitätswagen Pinzgauer sind bei der Truppe bereits eingeführt. Die zusätzlich beantragten 310 Fahrzeuge sind wegen der Neukonzeption des Sanitätsdienstes erforderlich, weil danach die Eingliederung dieser geländegängigen Sanitätswagen in der Regel auf Bataillonsstufe bei den Formationen der Infanterie sowie der Mechanisierten und Leichten Truppen erfolgt.

terofiziers- und Offiziersschulen lässt sich mit den heutigen Ausbildungszeiten durchführen.

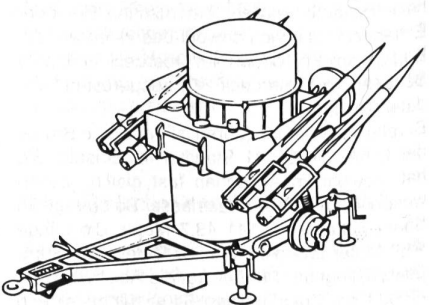
Die drei mobilen Fliegerabwehr-Lenkaffenabteilungen werden gestaffelt, zwischen dem 1. Januar 1985 und dem 1. Januar 1986, gebildet. Sowohl die Umschulungskurse als auch die Rekrutenschulen finden auf dem Waffenplatz Emmen statt. Wegen fehlender Schiessplätze für Lenkaffen in der Schweiz muss auf den «scharfen» Schuss verzichtet werden. Die Ausbildung erfolgt deshalb mit Simulatoren. Ähnlich wie mit den BL-64 Bloodhound finden regelmässige Kontrollschüssen in Grossbritannien durch Berufspersonal des EMD statt.



Lenkwaffe

- Länge 2,24 m
- Durchmesser 0,13 m
- Maximale Wirkungsstanz 6800 m
- Maximale Wirkungshöhe ca. 3000 m
- Geschwindigkeit ca. 660 m/s
- Startmasse ca. 44 kg

Der Kriegskopf ist mit einem Aufschlagzünder ausgerüstet. Er explodiert deshalb im Ziel und bringt dieses mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit zum Absturz. In Erprobungen wurde nachgewiesen, dass das System über die für einen Direkttreffer nötige Präzision verfügt.



Lenkwaffenwerfer

- Länge 4,10 m
- Breite 1,80 m
- Höhe 2,15 m
- Masse ca. 1250 kg

In diesem Gerät sind ein Vierfach-Lenkaffenwerfer, ein Suchradar, eine Freund-Feind-Erkennungsanlage, ein Sender für die Erteilung der Lenkbefehle und ein Digitalrechner zusammengefasst.

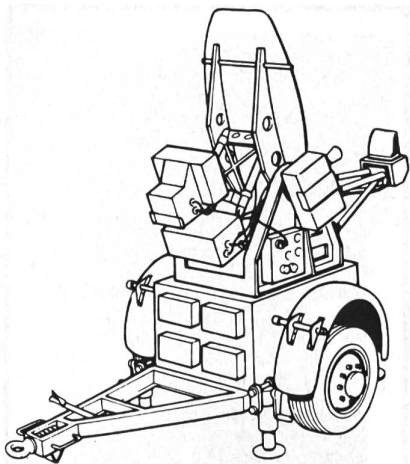
Was ist Rapier?

Das Fliegerabwehr-Lenkaffensystem Rapier ist mobil und allwettertauglich. Es wurde von der Firma British Aerospace im Auftrag des britischen Verteidigungsministeriums entwickelt und eignet sich besonders zur Abwehr von Tieffliegern. Es zeichnet sich durch kurze Reaktionszeit sowie gute Treff- und Zerstörleistungen aus.

In unserem Land soll Rapier zugunsten der Mechanisierten Verbände eingesetzt werden. Jede Mechanisierte Division erhält eine mobile Fliegerabwehr-Lenkaffenabteilung. Die Feueereinheit ist auf zwei Fahrzeuganhänger aufgeteilt. Einer trägt den Lenkwaffenwerfer mit dem Suchradar, der andere den Zielfolgeradar. Das System ist nicht splittergeschützt, jedoch beweglich und im Gelände leicht zu tarnen. Als Zugfahrzeuge kommen leichte Geländewagen in Frage. Für die Bedienung sind zwei Mann erforderlich. Jeder Feueereinheit stehen acht Mann für die Bildung von Ablösungen zur Verfügung. Der Stellungsbezug erfordert den Einsatz aller acht Soldaten. Für die Beschaffung sind 60 Feueereinheiten und eine grössere Zahl von Lenkwaffen, Zubehörmaterial für den Einsatz, Ausbildung und Unterhalt sowie von Fahrzeugen beantragt. Gesamtkosten: 1192 Mio. Franken. Das Material soll zwischen 1984 und 1987 abgeliefert werden.

Wie arbeitet Rapier? Jedes mit dem Suchradar entdeckte Ziel wird auf dem Radarschirm des Zielfolgeradars und Bedienungsgeschützes sichtbar gemacht und automatisch als Freund oder Feind identifiziert und dargestellt. Das System wählt anschliessend automatisch das Ziel, von dem die grösste Bedrohung ausgeht, und weist es sowohl dem Zielfolgeradar als auch dem optischen Richtgerät zu. Der Operateur kann aber auch nach eigenem Ermessen ein anderes Ziel wählen. Er kann auch bei elektronischen Störmassnahmen zusätzlich eingreifen. Schliesslich kann er wählen, ob die Steuerung optisch oder mit Radar erfolgen soll. Die Lenkwaffe wird gestartet, wenn das Ziel mit dem Zielfolgeradar und/oder mit dem optischen Richtgerät erfasst ist. Gesteuert wird die Lenkwaffe automatisch. Das System errechnet nötige Korrekturen und übermittelt diese der Lenkwaffe bis zum Aufschlag im Ziel.

Die Ausbildung und Umschulung auf das System Rapier obliegen dem Bundesamt für Militärflugwesen und Fliegerabwehr. Die Schulung mit anderen Formationen und das Üben des verbundenen Einsatzes erfolgt unter Leitung der Heeresseinheiten. Es ist geplant, die Truppe in zwei Wiederholungskursen umzuschulen. Der erste Teil dient der technischen Detailausbildung am Waffensystem, der zweite dem taktischen Einsatz im Rahmen der Mechanisierten Divisionen. Die Rapier-Ausbildung in den Rekruten-, Un-



Zielfolgeradar

- Länge 4,20 m
- Breite 1,75 m
- Höhe, fahrbereit 2,00 m
- Höhe, einsatzbereit 3,40 m
- Masse ca. 1250 kg

Dieses Gerät verfolgt mit einem scharf gebündelten Radarstrahl («Bleistiftstrahl») das Ziel und vermisst mit dem gleichen Strahl die Abweichung der Lenkwaffe im Fluge. Der «Bleistiftstrahl» und weitere ausgeklügelte Techniken garantieren eine ausserordentliche Präzision, die auch dann nicht beeinträchtigt wird, wenn mehrere Ziele nahe beieinander fliegen.


**SCHWEIZER
SOLDAT**

Abonnements- Bestellschein

Ich bestelle ein Abonnement
zum Preise von Fr. 25.— pro Jahr

Name: _____ Vorname: _____

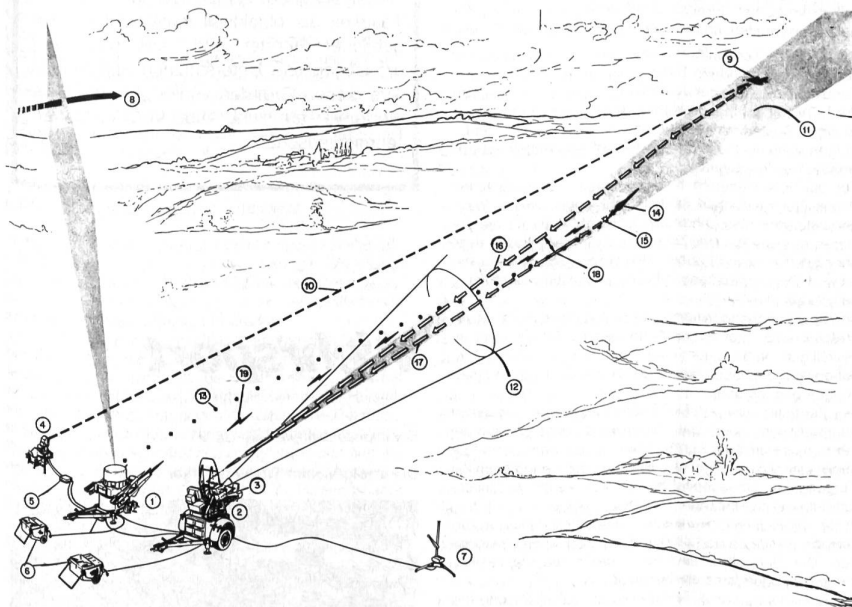
Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Wenn es sich um ein Geschenkabonnement handelt, bitte hier Lieferadresse angeben:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Einsenden an: **Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa**



- 1 Lenkwaffenwerfer mit Suchradar und Kommandosender
- 2 Zielfolgeradar
- 3 Fernsehkamera für die Einfangsphase im Radar-Betrieb
- 4 Optisches Richtgerät
- 5 Zieldarstellungs- und Bedienungsgerät
- 6 Stromversorgungsaggregate
- 7 Kontroll- und Justiereinrichtung
- 8 Fächerstrahl des Suchradars (dreht sich ständig)
- 9 Ziel
- 10 Optische Visierlinie
- 11 «Bleistiftstrahl» des Zielfolgeradars
- 12 Gesichtsfeld der Fernsehkamera für die Einfangsphase im Radar-Betrieb
- 13 Flugweg der Lenkwaffe im Radar-Betrieb
- 14 Lenkwaffe im Flug
- 15 Leuchtsätze am Lenkwaffenheck für die Fernsehvermessung (bei Radar-Betrieb nur für Einfangsphase)
- 16 Radarecho des Zieles
- 17 Radarecho der Lenkwaffe
- 18 Differenzwinkel im Radarstrahl zwischen Ziel und Lenkwaffe
- 19 Drahtlose Verbindung für die Erteilung der Lenkbefehle

Neue Chefbeamte im Militärdepartement

Der Bundesrat hat Dr. Marc Viot, von Roche-d'Or JU, zum neuen Direktor des Bundesamtes für Militärversicherung gewählt. — Dr. Viot wurde 1923 geboren und arbeitete nach dem Studium zunächst in der Privatwirtschaft. Während 13 Jahren war er Chef der Fremdenpolizei bei der kantonalen Polizeidirektion Bern. 1970 übernahm Dr. Viot die Leitung der Rechtsabteilung der Direktion der eidgenössischen Militärverwaltung (Generalsekretariat). Dr. Vi-

rot wird sein Amt als Direktor des Bundesamtes für Militärversicherung am 1. März 1981 antreten, als Nachfolger von Dr. iur. Rudolf Aeschlimann.

Der Bundesrat hat Dr. phil. Walter Tschanz zum Stellvertretenden Direktor bei der Direktion der eidgenössischen Militärverwaltung (Generalsekretariat des EMD) ernannt. Er löst als Stellvertretender Direktor Dr. H. R. Kurz ab, der auf Ende April pensioniert worden ist. P. J.

Waffenplatz Rothenturm

Im Rahmen eines Projektwettbewerbs für den künftigen Waffenplatz Rothenturm wurden jetzt von der Jury fünf Projekte prämiert und eines angekauft. Bis Ende Jahr soll festgelegt werden, welches Projekt ausgeführt wird. Die eingereichten Vorschläge mussten u. a. folgenden Ansprüchen Rechnung tragen: Einfügung der Anlage in die engere und weitere Umgebung, Wirtschaftlichkeit der Anlage (Folgekosten), rationaler Betriebsablauf. P. J.

Kriegsrechtskurs

Anfang Juni hat das internationale Institut für humanitäres Recht an seinem Sitz in San Remo (Italien) den 8. Internationalen Kriegsrechtskurs für Offiziere durchgeführt. Es waren erstmals Teilnehmer aus Staaten aller fünf Kontinente versammelt. Zuerst wurden die Vorschriften behandelt, welche die Kriegsführung im Land-, See- und Luftkrieg regeln, während die zweite Woche den rückwärtigen Problemen und dem Schutz der Zivilbevölkerung gewidmet war. P. J.

Gesamtverteidigungsgespräche Österreich-Schweiz

Im Juli fanden in Schaffhausen die diesjährigen Kontaktgespräche im Bereich der Gesamtverteidigung zwischen Österreich und der Schweiz statt. Die österreichische Delegation wurde vom Leiter der Präsidialsektion im Bundeskanzleramt, Sektionschef mag. iur. Kurt Zeleny, geführt; der schweizerischen Abordnung stand der Direktor der Zentralstelle für Gesamtverteidigung, Dr. Alfred Wyser, vor. P. J.

Auslandreisen

Im Juni hielt sich Divisionär Josef Feldmann, Unterstabchef Front beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, als Gast der Österreichischen Offiziersgesellschaft in Graz auf. Er nahm am 1. Bundestag der Österreichischen Offiziersgesellschaft teil und erläuterte den Teilnehmern das Schweizer Militärsystem. P. J.

*

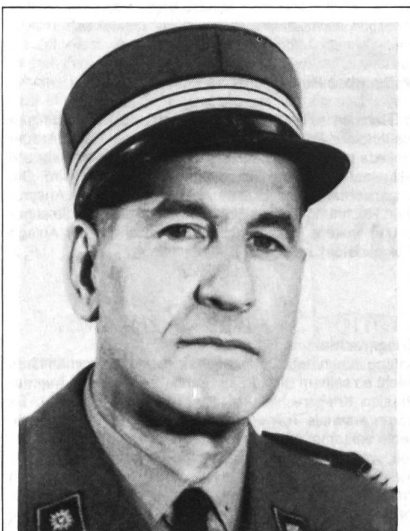
Erfolgreicher USA-Besuch des Rüstungschefs

Rüstungschef Charles Grossenbacher weilte in Washington zu Verhandlungen mit dem amerikanischen Verteidigungs- und dem Staatsdepartement. Es ging dabei um die Vorbereitung von kommenden Rüstungsvorhaben, so insbesondere um die Beschaffung weiterer Tiger-Flugzeuge und Dragon-Lenkflugkörper sowie um die Evaluation des amerikanischen Kampfpanzers XM 1. – Der Rüstungschef konnte mit der Zusicherung der amerikanischen Regierung in die Schweiz zurückkehren, dass die Schweiz die nötigen Informationen für eine Evaluation des Kampfpanzers XM 1 erhalten wird. Mitte nächsten Jahres werden zudem zwei Panzer zu Erprobungszwecken zur Verfügung gestellt. – Weit fortgeschritten sind ferner die Verhandlungen über Kompensationsgeschäfte im Zusammenhang mit der Beschaffung einer zweiten Serie von Tiger-Flugzeugen. Eine Vereinbarung mit dem amerikanischen Verteidigungsdepartement sowie ein Abkommen mit dem Lieferanten der Triebwerke, General Electric, sind unterschrieben. Erstes soll der Schweizer Industrie Zugang zu Aufträgen des Verteidigungsdepartements erleichtern, das zweite enthält bindende Kompensationsverpflichtungen. Die Amerikaner haben zudem die Lieferung von Unterlagen für die vorgeplante Lizenzproduktion einer dritten Serie von Dragon-Panzerabwehrflakwaffen in unserem Land zugesagt. P. J.

*

Ausländische Gäste

Zu einem offiziellen Besuch weilte Sultan Bin Abdulaziz, Verteidigungs- und Luftfahrtminister des Königreichs Saudi-Arabien, in der Schweiz. Während seines Aufenthaltes orientierte sich der hohe Gast im besonderen über logistische Aspekte unserer Landesverteidigung. Im Rahmen eines Gegenbesuches weilte eine Pilotenschule der italienischen Luftwaffe bei der Fliegerschule 250 auf dem Militärflugplatz Emmen. P. J.



Dr. Hans Rudolf Kurz Honorarprofessor

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat den Militärhistoriker Dr. Hans Rudolf Kurz zum Honorarprofessor der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Bern ernannt. – Wir beglückwünschen unseren langjährigen Mitarbeiter zu dieser ehrenvollen Ernennung. -g.

Neues aus dem SUOV

Während die Wettkämpfe der 12. Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT) bereits im vollen Gange waren, trat am Vormittag des 13. Juni 1980 der Zentralvorstand in der Turmstube Baseltor, dem Vereinslokal des UOV Solothurn, zu einer Sitzung zusammen.

Das Protokoll der Sitzung vom 2. Mai 1980 in Altdorf wurde genehmigt und dem Verfasser, Adj Uof Rudolf Graf, verdankt.

Der Zentralpräsident, Adj Uof Viktor Bulgheroni, gibt eine Vororientierung über die am Nachmittag von der *Technischen Kommission* zu behandelnden Geschäfte, so unter anderem das Wettkampffreglement für die AESOR-Wettkämpfe 1981, das Arbeitsprogramm 1981, die Juniorenwettkämpfe 1981 sowie die Zentralkurse im laufenden Jahr.

Wm Roland Hausammann, Präsident der *Werbekommission*, gibt noch einige Erläuterungen zum überarbeiteten Drehbuch für die Dia-Tonbildschau, welches den Mitgliedern des Zentralvorstandes zur Einsichtnahme zugestellt wurde. Im weiteren kann er bekanntgeben, dass Herr Brand, ein Fotograf des Armeefilmdienstes, die SUT in ihren wesentlichen Teilen im Bild festhalten wird. Das Drehbuch wird genehmigt und zur Ablieferung an den Produzenten freigegeben. Die Kartenmassstäbe finden reissenden Absatz. Eine Neuaufgabe wird deshalb ins Auge gefasst. Vorgängig ist jedoch noch eine Offerte einzuholen unter Berücksichtigung verschieden grosser Aufschlagzahlen.

Die *Standeskommission* unter dem Vorsitz von Fw Josef Wyss hat ein umfangreiches Grobkonzept zur Besserstellung der Unteroffiziere abgeliefert. Dasselbe ist dem Zentralvorstand zur Stellungnahme zugegangen, und er hoffte, dass sich alle zu diesem Papier noch ihre Gedanken machen werden. Er lege Wert auf die Feststellung, dass an diesem Dokument eine Gruppe unvoreingenommener Personen mitgearbeitet habe. Da verschiedene in diesem Papier aufgeworfene Probleme und Fragen noch eingehend untersucht und weitere Auskünfte eingeholt werden müssen, wird auf eine umfassende Veröffentlichung desselben verzichtet. Eine vollumfängliche Orientierung der Sektionen wird jedoch zum gegebenen Zeitpunkt erfolgen.

Adj Uof René Terry informiert den Zentralvorstand über die kürzlich stattgefundene Sitzung der *Juniorenkommission*. Für die Übernahme der Juniorenwettkämpfe 1981 hat sich der UOV Langenthal beworben. Als Durchführungsdatum ist der 5. September 1981 vorgesehen. Mit wenigen Änderungen sollte auch das bisherige Wettkampffreglement verwendet werden können.

Für die verschiedenen Kategorien am Schweizerischen Winter-Gebirgs-Skilauf im Obersimmental werden Wanderstandarten abgegeben, jedoch noch keine für die Junioren des SUOV. Der Zentralvorstand beschliesst, dass ebenfalls für diese Gruppen eine Wanderstandarte gestiftet wird. Die notwendigen Mittel sollen mit einer Sammlung beigebracht werden.

Im Zusammenhang mit den SUT hatte auch das *Zentralsekretariat* einen ausserordentlich starken Arbeitsanfall zu bewältigen. Nebst einem intensiven Verkehr mit den Sektionen wurde es auch durch das OK der SUT mit Übersetzungen beansprucht.

Der Zentralkassier, Adj Uof Robert Nussbaumer, wünscht Informationen über das technische Arbeitsprogramm 1981, insbesondere Kurse, damit er die finanzielle Planung vornehmen kann. Er erwähnt die zehnprozentige Kürzung des Bundesbeitrages für 1981, welche zu Einsparungen in verschiedenen Bereichen zwingt.

In der *Druckschriftenverwaltung des SUOV* sind vor kurzem die Bände 5a und 5b der «Gefechtsstechnik» erschienen. Die Unteroffiziersschulen wurden mit diesbezüglichem Propagandamaterial bedient.

Die Einladungen zur Teilnahme am *AESOR-Kongress* vom 19.–21. September 1980 in Lugano sind den nationalen Verbänden zugegangen. Adj Uof Viktor Bulgheroni gibt in groben Zügen das Programm bekannt.

Im Jahre 1985 feiert die Sektion Bern ihr 125jähriges Bestehen. Sie bewirbt sich um die Übernahme der dann zumaligen Delegiertenversammlung, die in den Rahmen ihrer Jubiläumsfeier gestellt wird. Die *Delegiertenversammlung 1985* wird dem UOV Bern zugesprochen. Zur Erinnerung seien die Örtlichkeiten der Delegiertenversammlungen des SUOV der nächsten Jahre nochmals erwähnt, und zwar 1981 in Sion, 1982 in Frauenfeld, 1983 in Genf, 1984 in Sarnen, 1985 in Bern, 1986 noch zu vergeben, und 1987 in Glarus.

Wm Rolf Stamm, Disziplinchef Kaderübungen, gibt bekannt, dass die Bedingungen für eine Teilnahme am Sektionsmehrwettkampf der SUT 80 von 106 Sektionen erfüllt wurden.

Abschliessend wurden noch die verschiedenen Berichte entgegengenommen sowie die neuen Delegationen bestimmt. HPAN



Korpskommandant Robert Frick †

Ehrenmitglied des SUOV

Am Montag, 14. Juli 1980, ist im Spital zu Vevey unser Ehrenmitglied, Korpskommandant Robert Frick, im 78. Altersjahr gestorben.

Korpsdt Frick gehörte dem SUOV seit vielen Jahren als Mitglied der Sektionen Vevey, Lausanne und Aarau an. Schon als Divisionskommandant und später als Ausbildungschef der Armee verfolgte er unsere Tätigkeit als objektiver Kritiker und massgeblicher Berater und liess uns seine grösstmögliche Unterstützung angedeihen. Aus diesen Gründen verlieh ihm die Delegiertenversammlung 1960 in Chur die Ehrenmitgliedschaft. G.

Wehrsport

Sommerwettkämpfe Geb Div 9

Die erfolgreichen Titelverteidiger



Für viele mag der Erfolg der Mob L Flabbltr II/9 an den Sommerwettkämpfen der Geb Div 9 überraschend gekommen sein. Mit Hptm Paul Knüsli, Wm Markus Müller, Kpl Urban Bossard und Kan Ernst Mühlestein hat aber eine Mannschaft gewonnen, der man zum vorherigen einen Spitzenplatz zugetraut hatte, obwohl die Konkurrenz stärker geworden war. Denn schliesslich liess sich die Mob L Flabbltr II/9 bereits vor zwei Jahren in Stans als Divisionsmeister feiern, allerdings in etwas anderer Besetzung. Unser Bild zeigt v.l.n.r.: Divisionär Roberto Moccetti, Hptm Paul Knüsli, Wm Markus Müller, Kpl Urban Bossard, Kan Ernst Mühlestein und Abt Kdt Major Strub. Foto Ass